

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
außerwärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inserat 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entw. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Anzeigenerlöses,
fällt der kaiserlichen
Kriegsverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 239.

Freitag, 14. October

1870.

Die Schöpfer der „Wacht am Rhein“.

Der nationale Kampfgesang „Die Wacht am Rhein“ wurde seit dem Jahre 1854, zu welcher Zeit Karl Wilhelm das begeisternde Lied in Musik setzte, bekannt und machte seitdem nicht nur die Kunde über Land und Meer, sondern bürgerte sich förmlich als Volkslied ein. Dem guten Gedächtniß des Professors Dr. Hundeshagen in Bonn haben wir es zu verdanken, daß der Dichter dieses Volksliedes aus der Vergessenheit hervorgezogen und der Geschichte überliefert wurde. Sein Name heißt Max Schneckenburger. Am 17. Februar 1819 in Thalheim, Oberamt Tuttingen, in Württemberg geboren, widmete er sich in Bern dem Kaufmannsstande und trat später als Theilhaber in eine unter der Firma Schnell und Schneckenburger in Burgdorf bei Bern neu gegründete Eisengießerei ein. Die in Burgdorf lebenden Deutschen hatten eine Samstagsgesellschaft gebildet, welche ein patriotischer Geist belebte, und in welcher Schneckenburger eine erste Rolle spielte.

Als nun im Jahre 1840 das französische Ministerium unter Thiers mit dem Säbel raffelte und den deutschen Rhein ernstlich bedrohte, dichtete Schneckenburger „Die Wacht am Rhein“. Obgleich das Lied bereits früher einen Componisten gefunden, blieb es doch unbekannt, bis Karl Wilhelm ihm durch seine volkstümliche Weise den Weg durch die ganze Welt bahnte. Max Schneckenburger war eine kleine, gedrungene Gestalt, die einen kräftigen und kernigen Geist in sich barg. Er war überaus lebenswürdig, und aus seinem hellen Auge sprach echte deutsche Lieberkeit. Eine briefliche Mittheilung von einem Kunstfreunde aus Burgdorf lautet: „Schneckenburger war hier ungemein geachtet, ein rastloser Geschäftsmann, der selbst Hand ans Werk legte, und nach gethaner Arbeit ein vortrefflicher Gesellschafter. Daß er der Schöpfer des Gedichts „Die Wacht am Rhein“ sei, davon hatte man hier keine Ahnung, trotz der hiesige Liedertanz das Lied beinahe wöchentlich mit Begeisterung sang. Aber auch ohne das vergeht hier keine Woche, daß im Gespräch hiesiger Gesellschaften der Name Schneckenburger nicht auftaucht, und zwar immer in äußerster Liebevoller, achtungswerther Weise. Es soll aber „Die Wacht am Rhein“ nicht sein einziger poetischer Versuch gewesen sein, man will sich hier erinnern, ihn in Gesellschaft auch andere eigene Producte vorlesen gehört zu haben, besonders humoristische (Parodien). Sein Hinscheiden wird noch heute, nach 21 Jahren, tief betrauert, der beste Beweis für seinen trefflichen Charakter und seine Thätigkeit als Bürger. Schneckenburger starb am 3. Mai 1849 an einer Bauchfellentzündung, die ihn bloß einige Tage zuvor befallen hatte. Das Grab Schneckenburger's liegt an einem wunderschönen Plätzchen, bekränzt, voll Blumen, nebenzu Cypressen, hinten eine Hecke von Ephen; es liegt zu hinterst im Todtenhof. Das eiserne Kreuz des Grabes trägt folgende Inschrift:

Jhrem
Max Schneckenburger
geb. 17. Febr. 1819
gest. 3. Mai 1849
Seine Freunde.“

Soweit unser burgdorfer Kunstfreund. Ueber Schneckenburger läßt sich noch hinzufügen, daß in seinen nachgelassenen Papieren, die sich im Besitze seiner noch lebenden Wittve (jetzt zum zweiten mal, Wittve Götz in Thalheim) befinden, die Originalhandschrift der „Wacht am Rhein“ vorgefunden wurde, welche eine bisher unbekannte, zwischen der dritten und vierten Strophe einzuschiebende Strophe mit folgendem Wortlaut enthält:

Und ob mein Herz im Tode bricht,
Wirft du doch drum ein Wälcher nicht;
Reich, wie an Wasser deine Flut,
Ist Deutschland ja an Heldenblut!
Lieb Vaterlands u. s. w.

Auch haben sich in diesem Nachlaß politische Schriften gefunden, welche Deutschlands Hoffnungen an Preußen knüpfen und prophetisch die jetzige Wiebergeburt des deutschen Reichs verkünden. Dem ältesten Sohn Schneckenburger's ist es vergönnt, das Wort seines Vaters: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein“, mit einlösen zu helfen; er steht bei der württembergischen Felddivision auf dem Kriegsschauplatze. Der Wittve Schneckenburger's wurde jüngst die für den Dichter des nationalen Liebes bestimmte preussische Königsmedaille übermittelt.

Der Componist der „Wacht am Rhein“ ist ein Thüringer. Karl Wilhelm wurde am 5. September 1815 geboren. Die ersten Grundlagen in der Musik erhielt er bei seinem Vater, dem Organisten G. Fr. Wilhelm, und widmete sich, nachdem er mit wissenschaftlichen Kenntnissen ausgerüstet war, ausschließlich dem Studium der Musik, zu welchem Zwecke er nach Kassel übersiedelte. Dort wurde unter Leitung des Musikdirectors Baldewein und des alten Bott die weitere Fortbildung eifrig betrieben. Von großem Einfluß auf seine musikalische Entwicklung war L. Spohr, dessen Lebenswürdigkeit und freundliches Entgegenkommen den strebsamen Jüngling zu größtem Eifer anspornten, indem der berühmte Altmeister ihm gern mit Rath und Belehrung an die Hand ging. So wurde der Aufenthalt Wilhelm's in Kassel, der in die Jahre 1834 bis 1836 fällt, zu einem sehr segensreichen. Seine höhere Ausbildung nahm er erst dann bei dem vortrefflichen Meister im Klavierspiel Aloys Schmitt in Frankfurt a. M. und unternahm hierauf Studien in der Harmonie, im Contrapunkt und in der Composition bei Hofrath A. André in Offenbach. Dabei hatte er sich einen angenehmen Wirkungsbereich im Unterrichtsfach geschaffen. Von Klaviercompositionen, welche er in Frankfurt schrieb, machte besonders Glück sein Tremolo, Op. 5, bei André in Offenbach erschienen. Im Jahre 1840 ließ er sich in Krefeld nieder und trat zuerst als Lehrer der Musik auf. Seine musikalische Bedeutung wurde in den gebildeten Kreisen bald erkannt, und so wurde er zum Musikdirector erhoben. Als solcher dirigirte er auch die Krefelder Liedertafel, welche unter seiner Leitung sich ruhmvoll empor schwang und dem kölner Männergesangsverein als ebenbürtig an die Seite gestellt werden durfte. In Krefeld schrieb er viele Compositionen für vierstimmigen Männerchor, welche rasch populär wurden. So entstand die „Wacht am Rhein“, das allgewaltige Lied, welches nicht allein die Sängervelt, sondern das ganze deutsche Volk begeistert hat. Im Jahre 1865 gab Wilhelm infolge zunehmender Kränklichkeit seine Stelle in Krefeld auf und kehrte nach seiner Vaterstadt Schmalkalben zurück. In dessen blieb er in seiner Heimat trotz seines Nervenleidens nicht unthätig, er betheiligte sich nicht nur an der Mitherausgabe der von ihm gegründeten „Neuen Sängervelt“, sondern componirte eine Reihe einstimmiger Lieder und Männerquartette. Zu den erstern gehört ein Werk von 24 Liedern: „Jugendgedenken“, Liederzyklus für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte seinen Freunden am Rhein gewidmet, Op. 25. (Kln, bei M. Schloß). Selten dürften Liedercompositionen als diese geschaffen worden sein. In gleichem Verlage erscheinen nächstens 12 patriotische (ein- und mehrstimmige) Lieder unter dem Titel „1870“ zum Besten der Verwundeten und Hinterbliebenen.

Als dem genialen Componisten jüngst im Auftrage der Königin Augusta von Preußen die für den Dichter und den Tonsetzer der „Wacht

am Rhein" eigens gestiftete Königsmedaille von den Spitzen der Behörden in Schmalkalden überreicht wurde, ertheilte ihm der Magistrat seiner Vaterstadt auch das Ehrenbürgerrecht. Vor kurzem dirigirte Wilhelm seine „Wacht am Rhein“ in einem Wohlthätigkeitsconcert zu Eisenach und ernannte reiche Ehrenbezeichnungen. Für den nicht mit Glücksgütern gesegneten Liedermeyer sammelt er, die krefelder Liedertafel und leipziger Gesangsvereine an der Spitze, alle deutschen Gesangsvereine den wohlverdienten Ehrensold. Hauptsächlich wird nach einem glücklichen Friedensschluß auch seiner in höchsten Kreisen gedacht und in denselben zu einem Nationaldank für den wackern Künstler die entsprechende Anregung gegeben werden. Auf diese Weise wird Karl Wilhelm endlich die ihm durch vielfaches Mißgeschick vorenthaltenen Frucht seines langjährigen, uneigennütigen Strebens ernten und sich das deutsche Vaterland dadurch selbst ehren. (3ll. Btg.)

Der Bau des Straßburger Münsters

begann im Jahre 1015 und im Jahre 1365 wurde er beendet, so daß 350 Jahre verflossen, ehe er zur Vollendung kam. Der Wunderbau ist das Werk des gefeierten Deutschen Künstlers Erwin von Steinbach, der im Jahre 1275 den Bau der Thürme begann, den nach dessen Tode sein Sohn Johannes weiter führte und seine Tochter, die berühmte Sabina, mit ihrem Meißel schmückte. Der Bau wurde unter frommer Mitwirkung und Unterstützung des ganzen Landes aus zugehauenen Quadern ausgeführt. Dem Riesenbau des Münsters entspricht auch die in ihm befindliche Orgel, welche 1714 bis 1716 erbaut wurde; ein wahres Riesenwerk mit 14 Registern und 2242 Pfeifen, von denen die größte zinnerne 341 Pfund wiegt, 28 Fuß lang ist und 14 Ohm faßt. Auch ungeheure Glocken besaß der Münster früher, 16 an der Zahl, sie wurden aber in der Französischen Revolution in Kanonen verwandelt; die größte wog 420 und ihr Klöppel allein 17 Centner. Sechszehn Männer waren erforderlich, um sie in Bewegung zu setzen, wenn sie geläutet werden sollte. Die höchste Bewunderung verdienen die Thürme des Münsters sowohl wegen ihres prachtvollen Baues, als ihrer riesigen Höhe. Der sogenannte neue Thurm ist nach der größten Pyramide in Egypten, die ihn um 30 Fuß an Höhe überragt, das höchste von Menschenhand ausgeführte Werk. Ihm nähert sich in Europa nur die Kuppel der Peterkirche in Rom und der Stephansthurm in Wien. Er zählt bis zu seiner Krone, von welcher man die herrlichste Aussicht hat, 725 Stufen und ist mit vielen zum Theil sehr schön und künstlich ausgehauenen Bildnissen, Säulen und Zierrathen geschmückt. Berühmt ist das unvergleichlich kunstvolle Uhrwerk. In einer großen Himmelkugel — sie wiegt einen Centner — befinden sich Sonne, Mond und Sterne und vollenden alle 24 Stunden ihren täglichen Lauf. Zu gleicher Zeit bewegt sich auch eine Scheibe, die genau in einem Jahre d. h. in 365 Tagen, 5 Stunden und 49 Minuten ihren Kreislauf vollendet und die Wochen wie alle Tage des Jahres anzeigt. Tag und Nacht sind durch die Herrschaft des Apollo, des Sonnengottes und der Diana angedeutet. Diese heidnischen Götter verhindern jedoch nicht, daß auch die christlichen Heiligen eines jeden Tages zum Vorschein kommen. Die Sonn- und Feiertage treten mit goldenen Buchstaben hervor. Auch sind die — damals bekannten — sieben Planeten in ihrem Laufe sichtbar, ebenso die 12 Himmelszeichen. Der Mond begleitet getreulich sein Original am Himmel in seinem vierwöchentlichen Kreislauf. Was die Stunden betrifft, so werden die Viertelstunden von vier menschlichen Figuren geschlagen, welche die vier Lebensalter repräsentiren. Das erste Viertel schlägt ein Knabe, das zweite ein Jüngling, das dritte ein Mann und das vierte ein Greis. Es sind dies übrigens noch nicht alle Merkwürdigkeiten dieses wunderbaren Mechanismus. Der Meister dieses Kunstwerkes war der Professor der Mathematik, Konrad Dasyppobius, der es 1571 entwarf. Seit 1785 geriet das Uhrwerk ins Stocken.

Bermischtes.

— Die Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen u. (Redacteur: Def.-Rath Dr. Stadelmann zu Halle; General-Secretair des Vereins. In Commission der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle), enthält in ihrer Nr. 10 (Octoberheft) 1870, folgendes:

1) **Abhandlungen:** Stadelmann: Zur Situation. — Schmolzer: Mittheilungen des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle:

2) Die Fleischpreise im preussischen Staate. — Bauer-Abendorf: Zur Französischen Ackerbau-Enquête. — Perels: Ueber Drahtseil-Transmissionen. — Delius zu Ueterjen: Zur Frage der Einträglichkeit der Hühnerzucht im großen Betriebe. II. — Ebdln.: Zum Düngerhandel.

2) **Kleinere Mittheilungen:** Feldbau: Wasserverbundung und Wasserbedürfniß der Pflanze. — Weiteres über Unreclität im Samenhandel. — Viehzucht: Versuche mit der Verfütterung schädlicher Acker- und Wiesenpflanzen. — Kostenberechnung der Dungproduction bei Schaf- und Rindviehhaltung. — Zur Frage des directen Ankaufs von Rindvieh in Holland. — Wachsamkeit gegen die Rinderpest. — Der Verkauf ungewaschener Wolle. — Wollwaschanstalten. — Düngerverfahren: Chaußeeschlamm. — Verschiedenes: Dampfmaschinenbruch im Vergleich zum Handbruch. — Conserviren der Baumspähle. — Aufbewahrung der Eier.

3) **Ämtliche Bekanntmachungen:** Die Generalversammlung des Central-Vereins betreffend.

4) **Anzeigen:** Die Vorlesungen mehrerer höheren landwirthschaftlichen Institute im Wintersemester 1870/71. — Revision der Dünger-Control-Lager. — Das Erscheinen der Preisschrift über die Pachtrechtlich-Verhältnisse.

— Kassel, 5. October. Gestern Nachmittag fand der feierliche Schluß der hiesigen Industrie-Ausstellung statt. Herr Keerl, Mitglied des Vorstandes, gab in der Schlussrede einen kurzen Rückblick auf die Zeit, während deren die Ausstellung bestanden, Tausende von einheimischen und fremden Besuchern angezogen und sich der lebhaftesten Anerkennung aller Fachmänner erfreut hat. Unter den günstigsten Ausichten begann das schöne Unternehmen, über 1100 Aussteller aus allen Theilen Europas sendeten die vorzüglichsten Erzeugnisse der Kunst und des Gewerbleißes in die herrlich geschmückten Räume des dem Verfall entrisenen Orangerie-Schlusses. Se. Maj. der König würdigte das Unternehmen Allerhöchsteines Besuchs und gab dadurch demselben die schönste Weihe. Das Pfingstfest sah in diesem Jahre soviel fremde Besucher in Kassel, wie wohl nie zuvor, die sich an den Klängen des Concerts der Ausstellungscapelle, unter Leitung ihres hier allgemein beliebt gewordenen Directors Mannsfeldt, und der zu Gaste anwesenden Capelle des königlich sächsischen Gardereiterregiments unter ihrem ausgezeichneten Dirigenten, dem leider inzwischen in der Schlacht bei Sedan gefallenen Trompetenvirtuosen Wagner ergöhten. Da urplötzlich die frevelhafte Kriegserklärung des übermüthigen Frankreich an unser Vaterland! Der tiefgekränkte König kam zum zweiten Mal durch unsere Stadt, mit einem wahren Sturm von Begeisterung empfangen, von der auch die friedlichen Räume der Ausstellung widerklangen. Nach kurzer, banger Stille, während welcher unsere Armee ihre Rüstungen vollendete, kamen rasch hintereinander die Siegesnachrichten aus Frankreich, und lauter Jubel erscholl auch in den Hallen unseres Friedenswerkes. Eine so großartige Zeit hat noch nie eine Ausstellung erlebt, und wohl kann es sich die unsere zum Ruhme anrechnen, diesen Stürmen mit Erfolg getrotzt zu haben. Ja, seit gar der gefangene Franzosen-Kaiser auf der Wilhelmshöhe wohnt, hat die Ausstellung fast mehr Besucher gesehen, als je in ihrer Blüthezeit vor dem Kriege. Und kehren Handel und Industrie erst wieder in die langgewohnten friedlichen Bahnen zurück und wetteifern mit uns erst die neuerworbenen deutschen Provinzen Elsaß und Lothringen, dann hat auch unsere Industrie-Ausstellung zu dem neuen Aufschwung deutschen Gewerbleißes ihren Theil beigetragen, und Kassels Name wird unter den Stärken deutscher Industrie stets einen ehrenvollen Klang besitzen. — Diesem Gedanken gab auch Herr Oberpräsident von Müller beredten Ausdruck und versicherte den Vorstand der Ausstellung nochmals des allgemeinen lebhaftesten Dankes und der ungetheiltesten Anerkennung, die sein unermüdetes, aufopferndes Streben gefunden. Durch die Bemühungen des Vorstandes und der Actionäre bleibt der Saal des Orangerie-Schlusses auch fernerhin dem geselligen Verkehr und dem Vergnügen gewidmet. Die vorzügliche Mannsfeldt'sche Capelle wird diesen Winter hindurch hier bleiben und während der Dauer von sechs Monaten allwöchentlich vier Concerte in der bisherigen Weise (davon eines Nachmittags) geben, so daß uns bei der gewiß zahlreichen Theilnehmung des Publicums auch fernerhin dieser prächtige Kunstgenuß gesichert ist. (Veisp. Tagebl.)

— Der evangelische Ober-Kirchenrath theilt in einem Circular-Erlaß an die Consistorien mit, daß die in diesem Jahre in Aussicht genommene Kirchen-Collecte für die Nothstände der evangelischen Kirche nicht am Sonntage des Erntefestes, sondern an einem noch zu bestimmenden

späteren Termine abgehalten werden wird. Auch die mit der Kirchen-Collecte gleichzeitig vorzunehmende Haus-Collecte soll später zur Ausführung kommen. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Collecte, wenn es auch für dieses Jahr nicht mehr thunlich sein dürfte, doch gewiß bis Oftern f. 3. abgehalten werden wird. Bis dahin werden die vorhandenen Mittel des Collectenfonds unter Heranziehung des für besondere Nothfälle schon früher reservirten Bestandes hinreichen, die bisherigen Zuschüsse für die auf die Hilfe des Fonds angewiesenen kirchlichen und Schuleinrichtungen ungeschmälert zu gewähren. (Spen. Jtz.)

Landwirthschaftliches Institut der Universität Halle.

Hierdurch erlaube ich mir zur Anzeige zu bringen, daß die Ernte der nach Gülich's Methode angebauten Kartoffeln auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts begonnen hat. Diejenigen Herren, welche sich näher dafür interessieren, wollen sich an Ort und Stelle von dem Ergebnis der Versuche unterrichten. Das Versuchsfeld liegt in der Nähe von Diemitz, zwischen dem Schauffeehaus und der Windmühle.

Halle, den 7. October 1870.

Prof. Dr. **Jul. Kühn.**

Produktenbörse.

Auf eine Seitens der hiesigen Handelskammer gegen die Verladung trockener Güter in offenen Lowries bei dem Handelsminister eingereichte Vorstellung hat dieser den Bescheid ertheilt, daß er sämtliche Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnverwaltungen angewiesen habe und die Privatbahnverwaltungen habe anweisen lassen, die Annahme der Güter zum Transporte für die Folge nicht mehr überall von der Ausstellung eines das Einverständnis mit der Verladung in offenen Wagen enthaltenden Reverses abhängig zu machen, vielmehr alle Güter, bezüglich deren ein Vorbehalt der Beförderung in unbedeckten Wagen in den Tarifen nicht vorgesehen ist, zum Transport in gedeckten Wagen anzunehmen, wenn und soweit gedeckte resp. mit Decken versehene Wagen zur Verfügung stehen.

Wir theilen dies dem dabei interessirten Handelsstande hierdurch mit. Halle, den 8. October 1870.

Der Vorstand der Produktenbörse.
Wüttner. Dr. Schadeberg.

Personal-Nachrichten.

Beim Oberbergamt zu Halle ist der seither als technischer Hülfсарbeiter beim Collegium beschäftigt gewesene Berggrath von Rohr von des Königs Majestät zum „Oberberggrath“ ernannt; demselben ist die erledigte Stelle eines Mitgliedes des Oberbergamts übertragen worden. Der Bergassessor Richter ist als Hülfсарarbeiter beim Collegium eingetreten.

Der Bergwerksbeflissene Schulz ist zum „Bergelenden“ ernannt.

Der Bauinspector Flügel, bisher Bezirksbaubeamter zu Schönebeck ist in gleicher Eigenschaft in den schlesischen Oberbergamtsbezirk nach Gleiwitz und der Bauinspector Schwarz, seither zu Gleiwitz, als Bezirksbaubeamter in den hiesigen Bezirk nach Schönebeck versetzt.

Dem Salzamtsassessor Leiber zu Schönebeck und dem Salinenfaktor Reinwarth bei der Berginspektion zu Staßfurt ist die nachgesuchte Veretzung in den Ruhestand mit Pension bewilligt worden. In des Letzteren Stelle ist der bisherige Ober-Steuer-Controleur Märker zu Querfurt als Salzsteuer-Einnehmer an die Berginspektion zu Staßfurt versetzt.

Dem Salzamtsassessor Leiber zu Schönebeck ist der Kronenorden 4. Klasse und dem Siedemeister Bullert daselbst das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen worden.

Polizeiliche Bestrafungen.

Im Monat September c. sind im Wege der vorläufigen polizeilichen Straffestsetzung (Ges. vom 14. Mai 1852) folgende Strafmandate erlassen:

2 wegen Hausrechtsverletzung, 24 wegen groben Unfugs, 23 wegen Felddiebstahls, 18 wegen Umherlaufenlassens der Hunde ohne Maulkorb, 40 wegen Verunreinigung der Straßen durch Dünger und übertriebene Flüssigkeiten, 18 wegen sonstiger Straßenpolizeiwidrigkeiten, 5 wegen Bettelns, 3 wegen Nichtbefolgung der Reiseroute, 3 wegen nächtlichen Gastezens, 26 wegen unbefugten Betreten des Bahnhofs und der Eisenbahn-

schienen, 4 wegen Uebertretung des Droschen-Reglements, 23 wegen Sonntageuntheiligung, 28 wegen Schießens und Abbrennens von Feuerwerk in bewohnten Gegenden, 20 wegen Marktpolizeivergehen, 2 wegen verbotwidrigen Fahrens, 3 wegen verbotwidrigen Tabakrauchens, 1 wegen Gewerbepolizei-Contravention, 4 wegen Nichtverwendung des gesetzlichen Stempels zu Dienstentlassungsscheinen, 17 wegen unterlassener An- und Abmeldung beim Einwohner-Meldeamte, 2 wegen Entwendung von Gewaaren, 1 wegen Verkaufs verdorbener Gewaaren, Summa 267 Strafmandate.

Außerdem wurden auf Antrag der Königl. Polizei-Anwaltschaft vom hiesigen Königl. Polizei-Gerichte hieselbst 35 Strafmandate wegen verschiedener Polizei-Contraventionen erlassen und im öffentlichen mündlichen Verfahren verurtheilt:

1) wegen Uebertretung der Vorschriften bezüglich der Hunde 1 Pers. zu 1½ R₂, 2 Pers. zu 1 R₂, 1 Pers. zu 15 S_{gr}; 2) wegen Nichtbeaufsichtigung der Pferde 1 Pers. zu 1 R₂; 3) wegen Beschädigung der Promenaden-Anpflanzungen 1 Pers. zu 1 R₂; 4) wegen Bauens ohne Consens 1 Pers. zu 1 R₂; 5) wegen Ueberschreitung der Polizeistunde 1 Pers. zu 1 R₂; 6) wegen Abhaltens öffentlicher Tanzmusik ohne Erlaubniß im wiederholten Rückfalle 1 Pers. zu 10 R₂; 7) wegen Sonntagsuntheiligung 3 Pers. zu 15 S_{gr}, 1 Pers. zu 1 R₂; 8) wegen Verkaufs verdorbener Wurst 1 Pers. zu 1 R₂; 9) wegen fabrikmäßigen Grubenbaues 1 Pers. zu 5 R₂; 10) wegen Stempelcontravention 3 Pers. zu 1 R₂ 20 S_{gr}; 11) wegen Feld- und Gartendiebstahls 12 Pers. zu 10 S_{gr}, 1 Pers. zu 15 S_{gr}; 12) wegen sonstiger Uebertretung der Feldpolizei-Ordnung 2 Pers. zu 10 S_{gr}, 1 Pers. zu 2 R₂; 13) wegen groben Unfugs 1 Pers. zu 1 R₂, 1 Pers. zu 5 R₂; 14) wegen Fälschung resp. wissentlichen Gebrauchs gefälschter Urkunden 1 Pers. zu 2 Tagen, 2 Pers. zu 4 Tagen, 1 Pers. zu 8 Tagen, 1 Pers. zu 14 Tagen; 15) wegen Uebertretung der Polizei-Aufsichts-Beschränkungen 1 Pers. zu 1 Woche, 1 Pers. zu 3 Tagen; 16) wegen einfacher Wettelei 2 Pers. zu 2 Tagen, 1 Pers. zu 1 Tage; 17) wegen Bettelns im wiederholten Rückfalle 1 Pers. zu 1 Woche; 18) wegen Nichtbefolgung der Reiseroute 1 Pers. zu 2 Tagen; 19) wegen Landstreichelei 3 Pers. zu 1 Woche, 1 Pers. zu 14 Tagen; 20) wegen gewerbsmäßiger Unzucht 1 Pers. zu 1 Tage, 1 Pers. zu 1 Woche. Summa 54 Personen.

Endlich wurden 4 Knaben wegen Obstentwendung und 2 Knaben wegen Beschädigung öffentlicher Anlagen im Wege der Schuldisciplin geächtigt.

Königlich preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 142ster Königl. preussischer Klassen-Lotterie fielen vier Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 22,226, 25,110, 39,147 und 93,792.

42 Gewinne von 1000 Thlrn. fielen auf Nr. 1267. 2556. 10,920. 11,568. 13,968. 15,119. 15,421. 17,492. 21,264. 25,040. 26,402. 27,298. 31,819. 34,395. 34,725. 35,684. 36,081. 37,373. 43,905. 45,510. 46,596. 47,157. 51,725. 52,827. 58,762. 61,051. 63,990. 65,318. 68,400. 69,473. 72,188. 72,756. 80,100. 81,099. 82,259. 84,605. 86,528. 87,588. 88,205. 89,046. 90,984 u. 91,827.

42 Gewinne von 500 Thlrn. fielen auf Nr. 102. 1562. 1920. 5636. 6313. 6387. 13,967. 14,961. 16,897. 19,742. 21,781. 25,528. 25,842. 30,378. 31,937. 34,057. 34,480. 37,088. 42,332. 42,378. 43,269. 43,540. 51,992. 53,378. 62,380. 63,200. 64,351. 69,072. 69,484. 69,892. 71,139. 71,640. 75,201. 79,566. 80,336. 84,073. 86,345. 87,440. 88,422. 90,074. 90,334 u. 94,867.

70 Gewinne von 200 Thlrn. fielen auf Nr. 507. 3073. 5721. 6522. 7733. 9006. 9184. 10,876. 12,852. 14,040. 17,527. 20,874. 21,362. 26,634. 27,925. 28,344. 31,590. 33,137. 33,992. 36,610. 37,224. 38,393. 41,427. 41,667. 41,927. 46,953. 48,787. 50,734. 51,745. 52,443. 52,760. 55,448. 56,664. 58,896. 60,304. 60,708. 61,085. 61,706. 64,635. 66,495. 66,549. 66,754. 66,982. 67,253. 68,040. 68,274. 69,195. 71,783. 75,075. 75,703. 75,902. 77,759. 80,763. 80,925. 81,847. 82,037. 82,136. 84,595. 85,353. 85,972. 87,623. 87,728. 88,229. 88,566. 89,135. 89,179. 90,937. 91,623. 93,311 u. 93,819.

Berlin, den 11. October 1870.

Königliche General-Lotterie-Direction.



Dachpappe, prima Qualität, Thonrohre in allen Dimensionen, Hausflurplatten von Schiefer und Marmor empfehlen billigst
B. Schmidt & Co.

Maschinen-Handschuh-Näherinnen, welche für eine auswärtige Fabrik fortwährend arbeiten können, wollen ihre schriftliche Adresse nebst Preisang. unter der Bezeichn. „Handschuhhofferte“ in d. Exp. d. Bl. niederl.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das hierelbst Trödel Nr. 18 belegene
Hôtel Garni zur Stadt London
und werde dasselbe unter der Firma

Seise's Restauration

für eigene Rechnung fortführen.

Mein Bestreben wird sein die mich beehrenden Gäste mit kalten u. warmen Speisen, sowie H. Getränken prompt und reell zu bedienen.

Halle, den 15. October 1870.

C. Seise,

früher im hiesigen Rathskeller.

Dresdener Bierhalle.

Freitag den 14. October Schlachtfest.

Eröffnung der Technischen Kneipstube

am 15. October Abends 8 Uhr.

Versammlungsort: „Café anglais“ (Schlüter).

I. A. Der Ausschuss.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Freitag u. Sonnabend Gesellschaftstag, Fladen, Pflaumen-, Apfelf. mit j. Sahne, Kaffee.

Auction.

Mobiliar, Drangerien, Kutschwagen etc.

Freitag den 14. Oct. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich wegen Geschäfts- und Wohnungswechsel Leipzigerstraße Nr. 64 im Hofe alhier nachstehende Gegenstände, als: Sopha's, Schränke, 1 Doppelpult, Sessel, Stühle, Tische, Bettstellen, 2 eiserne Fenster-Jalousien, Thüren, Fenster, 1 Partie große und kleine Delfässer, 1 Schleiffstein, Bastmatten u. dergl. m.

Sonnabend den 15. October Vormittags 10 Uhr: 8 große Myrthenbäume (groß- u. kleinblättrig) 8 große Oleander (gefüllt), 2 dgl. Granaten, 1 dgl. Cyprisse in Kübeln, einige Topfgewächse, eiserne und hölzerne Gartentische und Stühle, große und kleine Gießkannen, Garten-geräthe, 1 starker halbverdeckter Kutschwagen, 2 gute Kutschgeschirre, Stallutensilien, 1 große Brückenwaage mit Gewichten (30 Ctr.), 2 große Balkenwaagen mit eisernen Ketten u. Waagschaalen, 1 sehr gute Getreide-Reinigungsmaschine und dergl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Extra große frische Kieler Bücklinge, sehr fette Kieler Sprotten erbielt **Boltze.**

Probe und Preis verschiedener schöner Kartoffel-Sorten vom Rittergute **Canena** sind beim Milchmann **Müller**, Thalgaße 3, zu haben.

Ein Schülerpult zu verkaufen

Kellnergasse 1.

Cartonnage- u. Dütenmacherinnen finden f. den Winter lohn. Beschäftig. alte Wasserkunst.

Eine Wohnung von 2-3 Stuben und Kammern nebst Küche und Bodenträume wird durch eine stille Familie baldigst zu miethen gesucht. Möglichst nahe Lage nach dem Kirchthor erwünscht. Adr. beliebe man unter **J. G. poste restante niederzulegen.**

Ein im guten Betriebe befindliches **Schanflocal**, Tabagie oder Restauration wird von einem reellen Pächter zum 1. October 1871 zu pachten gesucht. Adressen hierüber werden in der Expedition d. Bl. unter **D. E. 1871.** erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung mit 7 Piecen u. allem Zubehör zu verm. **Delitzscherstr. 7.**

3 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. April 1871 zu vermieten **Warsäckerstr. 1.**

Die Kellerräume meines Hauses große Steinstraße Nr. 19, die jetzt noch von Frau Wittwe **Richter** bewohnt werden, und in denen eine Blumenhandlung betrieben wird, sind vom 1. Januar 1871 ab anderweit zu vermieten.

Halle a/S. **H. F. Lehmann.**

Stube u. Kammer sogl. zu bez. **Unterberg 5.**

Harz 14 ist ein großer schöner **Keller** zu verm.

1 Part.-St. m. 1-2 K. m. o. o. M. z. v. gr. **Berlin 10.**

1 Logis sogl. o. später zu verm. **Rannischestr. 4.**

2 St., 1 K. ist v. ruh. Leuten sof. zu bez. **Bärgg. 1.**

Herausgeber: Professor Dr. G. Herzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ein Logis zu 24-30 R. von unbescholt. Eheleuten sof. gef. Offerten **Bergers Restaur. o. Markt.**

1 große freundl. Stube, K., K. im Sou terrain ist zum Neujahr zu beziehen **Hedwigstr. 3.**

Eine gut möblirte Stube u. Kammer ist zu vermieten **Mittelstraße 4, 2 Tr.**

Möbl. Stube u. Kammer mit oder ohne Bett sofort zu beziehen **Leipzigerstr. 41.**

Ein kleines braun-weißes **Wachtelhündchen** (ohne Halsband) ist Dienstag d. 11. d. M. Abds. nach 5 Uhr auf dem Wege v. d. Neuhäuserstr. nach der Lucke abhanden gekommen. Abzugeben **Sophienstraße 12** beim

Landrath von Bassowitz.

Polytechnische Gesellschaft.

Die Mitglieder der Gesellschaft werden ersucht, alle aus der Bibliothek geliehenen Bücher bis zum 20. d. Mts. zurückzuliefern. Vom 1. November ab können die Bücher wieder ausgegeben werden. Halle, den 10. October 1870.

Der Vorstand.

Schriftliche Arbeiten im Verwaltungs- und Justizfach besorgt prompt u. mit Sachkenntniß **A. Bleeser**, kl. Sandberg 3.

Hiermit sage ich allen Besuchern meines Gartens meinen verbindlichsten Dank, indem ich damit die Anzeige verbinde, daß mit dem 15. October der Betrieb der Gastwirthschaft anhört, die Gärtnerei aber wie vorher ihren Fortgang hat. Halle, den 13. October 1870.

August Krause.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mittwoch Abend 10 Uhr verschied nach längern Leiden unsere gute Mutter und Großmutter **Caroline Schmidt** geb. **Siebigke** in ihrem 69. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die **Sinterbliebenen.**

Stadt-Theater.

Freitag den 14. Oct. Mit aufgehobenem Abonnement. Dritte Gastvorstellung von Fräulein **Anna Schramm.** „Eine leichte Person“, große Posse mit Gesang in 3 Akten u. 7 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi. **Rosalie Friedberg** — **Fr. Anna Schramm.** Gastspiel-Preise.

Volksküchen:

U. Ulrichstraße Nr. 15.

Freitag: Mohrrüben mit Schweinefleisch.

Strohhoftspitze Nr. 12.

Freitag: Welschtraut mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle. am 12. Oct. Abends am Unterpegel 4' 5" am 13. Oct. Morg. am Unterpegel 4' 7"